

Hartz IV: mehr Armut in neuer Form (HB 10/2004)

Der Standort organisiert sein Subproletariat neu

Zweck von Hartz IV weder „Wiedereingliederung“, wie Befürworter behaupten, noch bloße „Leistungskürzung“, wie Kritiker sagen.

A Armut neuen Typs : Working poor

1. Verarmung kein Patent des Dr. Hartz. Kapitalismus hat hier beste Referenzen: 6 Mio. Alose sind Produkt von 40 Jahren Wachstum. *Rationalisierung* das Prinzip: aus weniger Arbeitern mehr Reichtum. Krise tritt heute noch hinzu.

2. Sozialstaat: Betreuung und Brauchbarerhaltung des Elends seiner Geschäftswelt für sie. Nicht per Geschenk, sondern Lohnabzügen der Opfer. Drei Schubfächer:

2.1 Arbeitslosengeld: 60 % des Lohns, zeitlich befristet (früher 2 Jahre), Zumutbarkeitsregeln

- Zweck: Reserve für Benutzung brauchbar halten, keine Personalengpässe bei Aufschwung etc.

- Mittel: reduzierte Reproduktion Ausgestellter, auch Qualifizierung für neue Kapitalanforderungen

- Zweck & Mittel deutlich geschieden: Nicht Versorgung des Opfers, sondern Bedienung des Kapitals bezweckt. Daher *Druck* auf Empfänger zur Arbeitsaufnahme auch unter schlechteren Bedingungen.

- Druck *schafft* nicht Arbeitsplätze. Bei wachsender Reservearmee geht der liegen gebliebene Rest nicht gebrauchter Arbeiter ein Stockwerk tiefer:

2.2 Arbeitslosenhilfe: 50 % des Lohns, Bedürftigkeit Kriterium (Partner haften z.B.), unbefristet

- Alles nach Drehbuch von MARX: *flüssiger Teil* der Reservearmee, Beschäftigung durch Nicht-Beschäftigung unterbrochen. Im nächst tieferen Schubfach umgekehrt: Nicht-Beschäftigung durch Beschäftigung unterbrochen – „Langzeitarbeitslose“ zu deutlich schlechteren Konditionen aufbewahrt, um Kosten zu sparen.

2.3 Sozialhilfe: Existenzminimum für puren Erhalt des Staatsvolkes ohne Einkommen und Arbeitslosenanspruch, ohne ökonomische Berechnung.

2.4 Dies der Paternoster der Armut, Fahrtrichtung nach unten. Immer mehr Ausgemusterte, und immer mehr in den unteren beiden Schubfächern ist Tendenz: „Langzeitarbeitslose“, „Sockelarbeitslosigkeit“.

3. Politischer Beschluss: Nicht Wirtschaft, die den Paternoster mit immer mehr Ausgemusterten füllt, ist Skandal. Sondern die Armut, weil sie mit ihrer Kost die Wirtschaft behindert. Neuorganisation und Verbilligung des Elends auf allen Stufen des Paternosters – das ist Ziel der Hartz-Gesetze.

4. Die Neusortierung der Ausgemusterten nach Hartz:

4.1 Hartz I: Senkung A-Geld, Befristung 1 Jahr, Zumutbarkeit schrankenlos (legal), Job-Center als „Vermittlungsdruck“, nach 6 Monaten PSA-Knecht.

4.2 Hartz II: Mini-Jobs und Ich-AGs; Starthilfe in Selbständigkeit, um *Kost der Armutsverwaltung* zu mindern. Sichtbar an AG: Keine Börsennotierung, aber 1-Mannbetrieb, wo man „sein eigener Herr“ ist, also sich als Arbeitgeber gefunden hat.

4.3 Dass „Vermittlung“ AP *schafft*, glaubt Gesetzgeber jedenfalls nicht: Hartz I & II machen Sorge um Souterrain nicht überflüssig, weil alle Arbeit finden. Umgekehrt: So wird Ausschuss in unteren Schubfächern *vergrößert*, um dessen Neuordnung es Hartz IV geht.

5. Hartz IV - der große Rest der Unbrauchbaren, die *liegen geblieben* sind bei aller Vermittlung – Zusammenlegen von A- & S-Hilfe (ca. 3 Mio Leute heute)

5.1 Scheidung erwerbsfähig/nicht erwerbsfähig (< 3 h Arbeit/Tag; Behinderte)

5.2 Nicht Zwangsarbeit, aber *Arbeitszwang* für alle: zumutbar = legal (sittenwidrig = 30 % unter Tarif oder Region)

5.3 Geldleistung ALG II auf Sozialhilfeniveau: 345 € (331 € Ost) + 45 qm-Wohnungsmiete

5.4 Voraussetzung Bedürftigkeit: Ersparnisse, Rentenverträge, Wohneigentum, Auto, Partner – alles wird konfisziert. Freibeträge sagen, wie weit, nicht nicht.

5.5 Härten der alten Schubfächer A-Hilfe und S-Hilfe kombiniert und scharf gemacht:

- Arbeitszwang, zuvor Domäne der A-Hilfe, jetzt für alle, auch S-Hilfe-Empfänger

- pures Existenzminimum bei Bedürftigkeit, zuvor Domäne der S-Hilfe, jetzt für alle, auch A-Hilfe-Bezieher

6. Der Begriff der Sache: Nicht länger Überbrückungsleistung für zeitweilig nicht Gebrauchte, sondern Abschreiben definitiv Unbrauchbarer, die einem völlig neuen Zwangsregime unterworfen werden. Ein neuer Typus von Armut wird kreiert.

7. Die Seite des Abschreibens:

7.1 Höhe ALG II: *Überleben* ist nicht *Reproduktion*. Letztere schließt ein: Arbeitskraft zum attraktiven *Angebot* herrichten, nach dem Kapital verlangt. Der tiefe Fall: Web-Designer oder Ingenieur, 2500 €, 1200 € A-Geld, nach 1 Jahre 345 € ALG II!

- Instandhaltung von *Qualifikation* unmöglich: 345 € versus Lap-Top oder Software neu

- Pharmavertreter: Referenzen, aber selbst Besitz eines ordentlichen Autos fraglich (5000 € Grenze)

- Dafür taugt schon regulärer Lohn nur bedingt: Sparen, Verzicht heute für größeren Konsum morgen!

7.2 Rückgriff auf übliche *Notnägel der Reproduktion* wird abgeschnitten: Ersparnisse konfisziert

7.3 Angemessener Wohnraum = Zwang zum Umzug (45 qm). Eine aufschlussreiche Idee: Umsiedlung in Ost-Plattenbauten! Schöner Wohnen in echter Wachstumsregion! Clements laues Dementi: *Massenumsiedlung* nein.

8. Der Gehalt des Zwangsregimes:

8.1 „Wiedereingliederung“ nach Hartz IV: nicht ausgeschlossen, aber auch nicht bezweckt!

- *Profiling*: Nicht Anspruch an Markt, sondern Markt als Anspruch! Auf Hartz-Deutsch: Vermittlungshindernisse am Klienten ausräumen – also alles, was an Arbeit dem Arbeiter nutzt, Geld wie Leistungseingrenzung.

- *Eingliederungsvertrag* auf 6 Monate: Recht auf Job-Angebot, Pflicht, jeden anzunehmen

- Jede Wiedereingliederung ist gut, weil kostenmindernd. Aber darauf *ausgerichtet* ist die Sache nicht. Wie auch: schäbige Drangsalierung von Ausgestellten kann Stellen nicht schaffen, wegen deren *Fehlen* die Leute überhaupt ausgemustert sind. Schlechterstellung der Leute revidiert nicht Urteil des Kapitals, dass sie nicht *gebraucht* werden. Beleg:

8.2 Schaffung von „*Arbeitsgelegenheiten*“, weil es *Arbeitsplätze* nicht gibt:

- 1 €-Jobs: kostenloser Sozialdienst entlastet Staatshaushalt.

- Zuverdienst-Jobs: 70 bis 85 % an Staat abzuführen.

- Insgesamt: Nicht Anschieben von Arbeit, die Kapital reicher macht, sondern *Kosten der Armutsverwaltung* senken soll.

Fazit:

1. *Verbilligung* der Ausgemusterten *auf allen Stufen* der Armutshierarchie. Speziell ALG II: nicht mehr

Überbrückung, sondern Nothilfe fürs schiere Existieren.

2. Definitiv *Überflüssige* als neues Souterrain der Armut abgeschrieben und neuem Arbeitszwang unterworfen: Mit staatlich aufgenötigten „Arbeitsgelegenheiten“ Kosten der Armutsverwaltung senken und Zwang zu jeder Art von Geldverdienst und Tagelöhneri.

3. Insgesamt Armut neuen Typs: Aufgezwungener Kampf ums pure Überleben als neuer „Beruf“ von Erwerbslosen, für die ein regulärer Erwerb nicht mehr vorgesehen ist. Elendsökonomie mitten im Überfluss kapitalistischer Warenhalden, bestückt mit Gestalten, die fürs Wachstum nicht mehr gebraucht werden.

4. Working poor – ein aufschlussreicher Begriff! Arbeit, die auch nach *bürgerlichem* Selbstverständnis nie mehr aus Armut herausführt.

B Kritiker der Reform

1. „Verarmung per Gesetz“ & „Hartz IV schafft keine Arbeitsplätze!“ Solche Kritik ist nicht nur verkehrt, sie hat bereits viel akzeptiert

1.1 Sie ist verkehrt:

- Die Täuschung: Das Gesagte ist nicht das Gemeinte! Beide Sätze stimmen – aber das „dürfte doch nicht so sein“! Idealismus, dass Betreuung und Versorgung mit Arbeit Aufgabe seien. Folgeschwer:

- *Einspruch* gegen Verarmung, aber zugleich *zurückgenommen*: Verarmung mit Perspektive Arbeit ja!

- Haken: Ausgerechnet *Verzicht* auf eigenen Nutzen aus Arbeit als Mittel, eine zu kriegen.

- Arbeit *fordern* – ein Paradox. Nur rentable Arbeit zählt, also Arbeit, die sich fürs Kapital *lohnt* – und die muss man nicht fordern, weil Kapital sie will. Die es nicht will, zählt nicht – kann man auch nicht fordern.

- Dass dennoch Arbeit von den Leuten *gefordert* wird, zeugt vom Wahnsinn des Systems:

1.2 Was die Kritik alles akzeptiert hat:

- Bedürfnis nach Arbeit gilt als selbstverständlich – von wegen! Arbeit ist nicht *Bedürfnis*, sondern *Aufwand* für Befriedigung der Bedürfnisse.

- Dass *Arbeit* als Bedürfnis aufkommt, zeigt Klassengegensatz: Leute können ihren Bedarf nicht erarbeiten, weil Arbeitsmittel Eigentum in fremder Hand. Die aber lässt nicht für Bedarf, sondern Rendite arbeiten.

- Rendite ist feindlich gegen Bedarf der Leute: Weil Gewinn *Zweck*, ist er auch *Bedingung* für Stattfinden von Arbeit, die Leuten ihren Lebensunterhalt abwirft. Da gilt nicht über Fabriken: „Gewinn machen sie gerade nicht, dann produziert wenigstens solange für euren Bedarf weiter!“

1.3 Kritik des *Systems* also angebracht, das Elend produziert. *Stattdessen* Kritik an *Verwaltung* des Elends. Zutraulichkeit ins System macht sich im Inhalt dieser Kritik bemerkbar:

2. „Unsozial“ (alle)

2.1 Nie *geschädigtes Interesse* zureichender Einwand; mindestens *allgemein gebilligter Wert!*

2.2 Inhalt des Sozialen: Nicht Revision von Armut – wäre Kritik an ihrer Quelle. Sondern Brauchbarerhaltung *für* ihre Quelle, das Geschäft.

2.3 Für das Geschäft ist das Elend unbrauchbar, also Streichung ihrer Aufbewahrungskosten. Hartz ist Konsequenz der *wirklichen* Logik des Sozialen. Das hält nur die *Fiktion* des Sozialen für Verstoß.

2.4 Überhaupt: Vorwurf „unsozial“ verteidigt die Härten von gestern als soziale Wohltat. Schöne Verteidigungsstrategie: Der Mist von gestern wird angesichts drohender Verschlechterung morgen zur verteidigungswerten Errungenschaft! Morgen ist das Hartz IV, wenn Nachbesserung angedroht wird!

2.5 Das ahnen manche: Drolliges Flugblatt von andiamo „ALLES für ALLE!“

3. „Reform bereitet Sumpf für Rechtsextremismus!“ (Attac)

3.1 Wirkung des Schadens der Leute beklagt: Beschädigung der *politischen Kultur!*

3.2 Gerade noch Gegner, zumindest herzlose Politiker, nun schon *Verbündete* gegen Rechts: die Hartz-Parteien sind *demokratisch*.

3.3 Dabei zeigt Anlass der Protests, wie verkehrt die geglaubte Gleichung: demokratisch = gut fürs Volk. Hartz IV gilt als Verarmung, ist aber demokratisch beschlossen.

3.4 Zum Argument selbst: „Armut = Sumpf für Rechtsextremismus“

- Aus purem *Fakt* Armut folgt nichts. *Urteil* entscheidet: Krise, also Wirtschaftsförderung! Unsoziale Regierung, also Neue Linkspartei wählen! Kapitalismus ist Grund, also Revolution – Minderheitenvotum, das nicht hierher gehört. Einmal Armut, drei verschiedene Urteile!

- Ein viertes kommt hinzu, das der Rechten: „Grenze dicht gegen Lohndrücker!“ (NPD) Unnationale Führer liefern Volk billigen ausländischen Horden aus. Nicht Erfolg, sondern Verrat der Nation betrieben!

- Zur Kritik: Subjekt (Kapital) und Objekt (Polen) des Lohndrucks berechnend vertauscht. Staat macht Grenzöffnung und Lohndruck für *Erfolg* der Nation und ihrer kapitalistischen Wirtschaftsmacht, deswegen Opfer unvermeidlich. NPD & Demokraten ringen ums selbe Ziel, Differenz in Methoden!

- So ausgesprochen wäre das Kritik an demokratischer Herrschaft – die Kritiker nicht wollen. Die wollen ja Demokratie vor Rechten *verteidigen*. Daher der Fortgang:

- Argument „Sumpf“ macht *falsches Urteil* zur nicht mehr kritisierbaren *Wirkung* der Lage: *Wenn* arm, *dann* rechts. Weiß selber gegen den Schluss der Rechten nichts einzuwenden, obwohl Resultat missbilligt.

- Daher: Dem nicht kritikablen *Schluss* die *Voraussetzung* entziehen, Armut.

- Ideal der Manipulation: Einrichtung sozialer Verhältnisse, die ordentlichen demokratischen Staatsbürger garantieren. Attac u.a. setzen genau auf das Verfahren, das sie NPD vorwerfen. Jugendhäuser und Ausbildungsplätze gegen Rechts – auch kein edles Motiv gegenüber Armen.

4. „Wir sind das Volk!“

4.1 Die Enttäuschung: Lohn sichert Waren wie im Werbefernsehen des Kapitalismus; Arbeitsplatzsicherheit wie im realen Sozialismus – ein geplatzttes Kombinat!

4.2 Will nicht Kritik, sondern deren *Legimitation* vorzeigen: Volk hat Recht auf ordentliches Leben, Beschädigung durch Regierung ist pflichtwidrig, rechtfertigt also Widerstand.

4.3 Täuschung über Güte des Titels „Volk“: Volk wird verehrt im Faschismus, realen Sozialismus und Demokratie. Volk ist man *irgendwo immer*: keine staatenfreien Zonen. Wie es Volk *ergeht*, hängt an *Geschäftsordnung* des Ladens. Schlechte Erfahrungen sind die Regel – auch bei den Protestanten mit DDR. Jetzt im Kapitalismus.

4.34 Volk gilt zudem als der *höchste* Titel überhaupt – ist dabei der allerniedrigste!

- „Wir sind die Fluglotsen!“ steht schon viel höher! Verlangt Geld mit Funktion, die einer *kann* und die andere *brauchen!* Wirksame Erpressung möglich.

- Volk dagegen: Wird man nicht durch *Leistung* oder *Können*. Nicht mal Frage der *eigenen Wahl*. Austreten kann man auch nicht. Volk = bloßes Passivum, Zuschreibung per staatlicher Gewalt, deren *Material* und *Zubehör* zu sein.

4.4 Eine Quelle der Illusion ist Missverständnis über Demokratie: „Wir sind das Volk!“ – „Eben. Und wir die Regierung.“ Wahl definiert nicht *Inhalt* der Staatsmaßnahmen, sondern *Personal*, das Inhalte festlegt. Wahl ist *Ermächtigung*, schließt Recht auf Gehorsam ein. Koch & Kellner eindeutig sortiert.

4.5 Andere Quelle der Illusion ist Missverständnis über Mauerfall. Parole will an DDR-Protest anknüpfen, so wie er *idealisiert* worden ist: *Montagsgebete* zwingen böse Diktatur in die Knie. Dschingis Khan lacht.

5. „Auch wir sind das Volk!“ – SZ-Anzeige 2.10.2004 pro Hartz IV (Hundt, Grass, Marius Müller-

Westernhagen u.a.)

5.1 Deckt Schwäche der Parole auf: Reiche & Promis haben dieselbe Legitimation wie Hartz-Opfer

5.2 Dabei ist Anzeige c.i.a.: Sündteure Anzeige und Namensregister zeigen, dass *Gewicht* der Stimme nicht an Zugehörigkeit zum Volk, sondern *Geldadel* hängt. Nicht *was* die sagen, *wer* das sagt ist entscheidend. Aber man kann sich ja dumm stellen und fragen, *was* die sagen:

5.3 Zur „Argumentation“ selbst:

- Bei Hartz IV ist nicht der *Schlag* gegen die Armen, sondern das Schlag *wort* abschreckend!
- Fehlgriff Medizin: Standort ist krank – operiert werden die Leute!
- Begründung für Hartz IV: Es ist notwendig – nicht *warum*, sondern *dass*. *Behauptung* eines Grundes anstelle seines *Inhaltes* – mehr Kommando als Überzeugungskunst. Berufsschaden.

C Umgang mit Kritik

1. Regierung und Öffentlichkeit contra Ost-Protest: Frechheit + Ehrabschneidung gegenüber den alten Montagsdemonstranten gegen die DDR!

1.1 Volk contra Regierung: beim Ausland selektiv, aber öfter Beleg für Schlechtigkeit der *Regierung*. Siehe Demos in Iran oder China. Hier umgekehrt. *Volk* schlecht.

1.2 Was Regierung stört, ist regierungskritischer Standpunkt: Beschädigung durch Politik gibt Recht, amtierende Macht anzugreifen. Dabei gilt umgekehrt: Regierung hat Recht auf bedingungslosen Gehorsam, weil gewählt.

1.2 Protest mit eigener Vergangenheit angegriffen: Damals Freiheit contra Diktatur verlangt! Jetzt haben sie Freiheit – und pöbeln gegen ihre politischen Verwalter! Interessant:

- *Gebrauch* der neuen Freiheit für Kritik ist *Missbrauch*! Protest wird Recht entzogen.
- Der historische Konter: „Geh doch nach drüben!“ geht leider nicht. Mauer weg, Neubau zu teuer.

1.3 Also Umerziehung der Neulinge. Vorreiter Köhler: *Angleichung* war unsere Lüge von gestern. Begründet doch keine *Rechtsansprüche* von Osis heute auf mehr Geld!

- Ehrlichkeit als Waffe der Gemeinheit: Verweis auf Unterschiede der *Konkurrenzresultate* (Lohnunterschiede Nord/Süde, West/Ost etc.) als unabänderliche *Realität*. Statt Kritik lieber *Stolz* auf Unterschiede – dafür allerdings geschickte Auswahl der Felder: Nicht Lohnunterschied, aber Unterschied bei Liedgut, Wald und Flur: Industriebranchen als Biotope feiern!
- Sonst steht Regierung anders zu „Realitäten“: Die Realität Sozialstaat muss z.B. weg!

2. Richtung West: Kritikverbot in der Form moderater Selbstbezeichnung – „Hartz IV – ein Vermittlungsproblem!“

2.1 Opfer klagen, *dass* sie verarmt werden. Regierung antwortet: Die verstehen nicht, *warum*.

2.2 Logik: Maßnahme *kann* gar nicht schlecht sein; bei gelungener Kommunikation wäre jeder dafür. Verlangen nach *störungsfreier Hinnahme* aller Zumutungen.

3. Wer jetzt immer noch mehr Geld verlangt und ALG II unsozial schimpft, ist moralisch verwerfliches Subjekt und *asozial*: „Wer 345 € für unangemessen behält, soll sich klar machen, dass die Schlecker-Verkäuferin mit ihren Steuern dafür zahlen muss!“ (Schröder)

3.1 Wer sich gegen seine Verarmung wehrt, vergeht sich an anderen Armen!

3.2 Klar, weil die Regierung sie gegeneinander in Stellung bringt: Wer preist die Mini-Jobs auf Schlecker-Niveau an? Wer legt den Steuersatz auf den Mini-Lohn fest? Eben.

Schluss:

1. In modernen Fabriken wird immer leichter immer mehr Reichtum produziert – und die Armut wächst im

Gleichschritt mit! Immer mehr Arbeitslose werden vom Kapital nicht mehr gebraucht und auf einen schieren Überlebenskampf um Cents in einer Elendsökonomie festgenagelt.

2. Die anderen, die noch Arbeit haben, müssen ihren Arbeitsplatz mit Lohnabzügen und unbezahlter Mehrarbeit verteidigen – also dadurch, dass sie den Elendsgestalten immer ähnlicher werden!

3. Der Begriff Volkswirtschaft wird auch ohne Uni-Studium immer klarer. Das Volk ist für die Wirtschaft da, nicht die Wirtschaft für das Volk.